

Stadt sucht neue Pflegeeltern

Landesweit einzigartiges Konzept ermöglicht engere Zusammenarbeit aller Beteiligten / Rund 130 Kinder in Pflegefamilien

Von Christian Lipovsek

NEUMÜNSTER Marie spielt. Dann hat die Zweijährige das Bedürfnis zu kuscheln. „Mama“, sagt sie, rennt auf Birgit Wolf zu und lässt sich von ihr auf den Arm nehmen. Neben der 50-Jährigen sitzt eine junge Frau, reicht der Kleinen einen Keks. Die 21-Jährige, die ihren Namen nicht veröffentlichen will, ist die leibliche Mutter. Birgit Wolf und ihr Mann Michael (51) sind die



Eine „Familie“: Die Pflegeeltern Michael und Birgit Wolf (rechts) kümmern sich um die kleine Marie. Die leibliche Mutter (Mitte) trifft ihre Tochter in enger Absprache in der Regel einmal in der Woche.

FOTO: LIPOVSEK

„Wenn das Kind nichts über seine Wurzeln weiß, bleibt im Leben ein Loch.“

Claudia Hecht-David
Sozialpädagogin

Pflegeeltern. Sie nahmen Marie mit knapp vier Monaten auf. Mit am Tisch sitzen auch Wiebe Broszeit-Kruse, Abteilungsleiterin Pflegekinderdienst bei der Stadt, und Mitarbeiterin Claudia Hecht-David. Alle gemeinsam kümmern sich in enger Absprache um Marie. Das ist ein landesweit einzigartiges Konzept, für das die Stadt nun neue Pflegeeltern sucht.

„Der Pflegekinderdienst stellt sich den Herausforderungen einer aktiven Arbeit mit den leiblichen Eltern von Pflegekindern. Das kommt

dem Kind zugute, denn es kann seine Persönlichkeit und Individualität entwickeln. Wenn es nichts über seine Wurzeln weiß, bleibt im Leben ein Loch. Das ist schädlich“, weiß Sozialpädagogin Claudia Hecht-David.

Die Vorteile dieses Konzepts betonen auch Birgit und Michael Wolf. Sie sind seit 22 Jahren Pflegeeltern, haben zwei eigene Töchter und derzeit neben Marie noch zwei weitere Pflegekinder im Haus.

„Pflegekinder bestimmen das tägliche Leben. Wenn wir wie bei Marie Zugang zur leiblichen Familie haben, können wir ihr Verhalten und ihre Art ganz anders bewerten“, sagt Michael Wolf.

Einmal in der Woche ist die leibliche Mama zu Besuch, vier bis fünfmal im Jahr gibt es auch Treffen mit Maries Oma, Opa, Onkel und Neffen. Der Start war nicht einfach, das Misstrauen groß. Doch Gespräche halfen. „Das eigene

Kind zum Wohle des Kindes abzugeben, weil man erkennt, dass man damit überfordert ist, zeugt von Größe“, sagt Michael Wolf. Respekt zollen sowohl Pflegeeltern wie auch Fachdienstmitarbeiter der Mutter für ihr Handeln.

Wer Interesse hat, Kinder aufzunehmen, muss gewisse Grundvoraussetzungen erfüllen. So müssen ein eigenes Zimmer für das Kind und wirtschaftliche Unabhängigkeit vorhanden sein. „Der

Charakter sollte stabil, flexibel und transparent sein“, sagt Wiebe Broszeit-Kruse. Neben Beratungsgesprächen gibt es Hausbesuche und Vorbereitungsseminare. Ein einwandfreies erweitertes Führungszeugnis und ein Gesundheitszeugnis sind Voraussetzungen. 130 Pflegekinder gibt es derzeit.

➤ Interessenten sollten sich per Telefon unter 04321 / 942-2354 oder per Mail an wiebe.broszeit-kruse@neumuenster.de wenden.